

## Schuldbekennnis

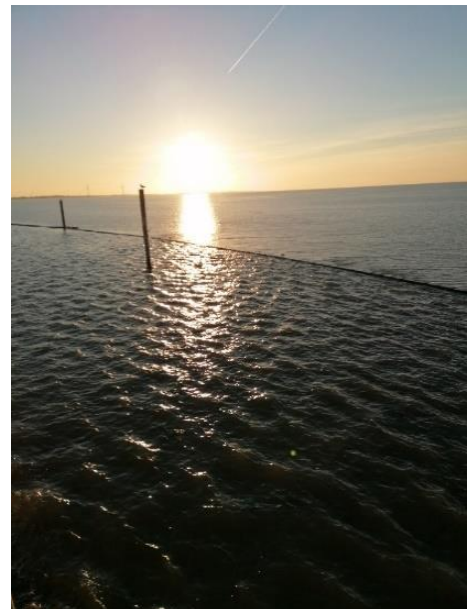
Ich erkenne an,  
vieles nicht erkannt zu haben.  
Ich habe mich blenden lassen,  
von nackten Tatsachen, von zugeklappten Akten.

Ich war taub, trotz der Schreie aus nächster Nähe,  
erstarrt in Stockstarre, die Müdigkeit leitete mich.  
Ich habe meine Energien in Trägheit eingebettet.  
Meine Zweifel haben meinen Glauben erschüttert.

Meine Liebe hat Hass den Platz überlassen.  
Meine Überzeugungen opferte ich der allgemeinen  
Stimmung.  
Mein Handeln habe ich der Willkür untergeordnet.  
Meine Tatenlosigkeit öffnete dunkle Türen.

Sie brachte Verzweiflung und Leid.  
Und selbst den Tod anderer nahm ich still in Kauf.  
Mein Leben steht an erster Stelle.  
Nach mir die Sintflut.  
Ich erkenne meine Schuld an.

*Lukas 23, 1-49*



*Fahrrinne Harlesiel-Wangerooge.*

Text/Foto: Berthold Vilbusch  
06.04.2022